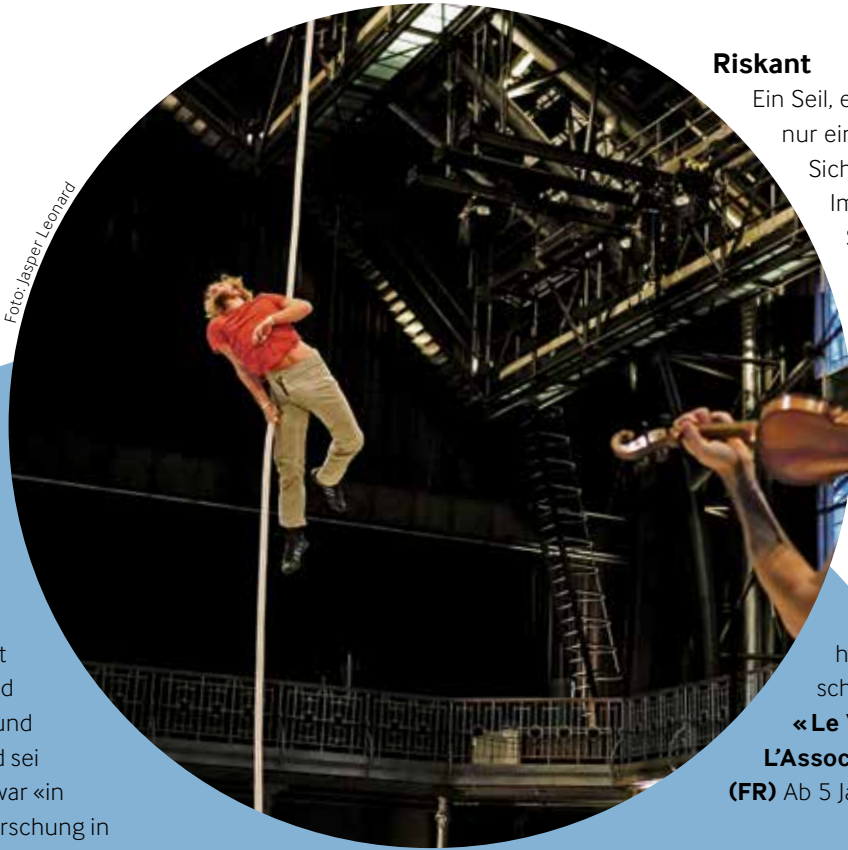


Ziemlich Zirkus

BÜHNE Cirqu' – das Festival für aktuelle Zirkuskunst – bringt bizarre, poetische, erstaunliche, fröhliche und absurde Produktionen nach Aarau. Die zehn Tage über Auffahrt und Pfingsten geben einen Einblick in die Vielfalt des zeitgenössischen Zirkus. «Die Abgrenzungen zwischen den Genres wird zwar immer schwieriger», sagt der künstlerische Leiter Roman Müller, «denn Theater, Tanz, Objekt- oder Figurentheater überschneiden sich mit zirzensischen Inszenierungen, während diese sich immer mehr emanzipieren und eine eigene Sprache finden.» Ein Trend sei in der Reduktion auszumachen und zwar «in der tiefen Auseinandersetzung und Forschung in der jeweiligen Technik, um darin Inhalte und Themen zu finden, die nur durch diese transportiert werden können.» Als Festivalmittelpunkt dient die Alte Reithalle mit ihrer einmaligen Atmosphäre: «Dieser Raum allein regt zu neuen Ideen an», so Müller. Die Produktion «Le vide» wird die letzte Aufführung in der Reithalle vor dem Umbau sein. Von Corinne Ruffli

AARAU diverse Orte, 31. Mai bis 9. Juni
www.cirquaarau.ch

Foto: Jasper Leonard



Riskant

Ein Seil, ein Mann. Da gibts nur eins: raufklettern. Sich fallen lassen. Immer wieder. Wie Sisyphos. Und mitten drin die Frage: Warum? Und das Wissen, dass man es nicht weiss. Ein riskantes Unterfangen des französischen Seilakrobaten Fragan Gehlker, das die Alte Reithalle noch einmal schön in Szene setzt.

«Le Vide» von L'Association du Vide (FR) Ab 5 Jahren

Foto: Jean-Luc Beaujault



Häutungen

«Unter wie vielen Schichten verstecken wir unser wahres Ich, um uns der öffentlichen Norm anzupassen?», fragt die Performancekünstlerin* Phia Ménard. Sie inszeniert das Ringen der menschlichen Seele in (alb-)traumhaften Bildern, drückt den Schmerz körperlich aus und zeigt ihre Häutung als eine Abfolge unabdingbarer, kämpferischer Tänze mit sich selbst.

«Vortex» von Compagnie Non Nova (FR) Ab 14 Jahren

Foto: Philippe Weissbrodt



Verschlungen

Die bekannte Schweizer Compagnie Philippe Saire ist mit zwei Produktionen am Start. Gleissende Leuchtröhren dienen beiden als Bühnenbild: Aus der absoluten Schwärze treten Körperteile, die sich ineinander verschlingen und miteinander tanzen – eine überirdische Harmonie und Eleganz.

«Vacuum» und «Hocus Pocus» von Compagnie Philippe Saire (CH)

Ab 10 bzw. 5 Jahren